Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen

Band: 2 (1837)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu fertigen, und diese Gebrauchsart empfiehlt sich ungemein. Wenn z. B. ein Bergseil aus Hanf von gewisser Länge und Stärke 450 Rthlr. kostet, so läßt sich ein Eisendrahtseil von gleicher Tragkraft für etwa 200 Rthlr., ja vielleicht für 150 Rthlr. herstellen. Der Vortheil ist aber aus dem Grunde noch größer, daß ein Drahtseil länger hält als ein Hanfseil, und daß die Gefahr des Zerreißens geringer wird als bei Hanf- und Kettenseilen. In Freiberg ist bereits seit 5/4 Jahren ein solches Seil auf der Grube „Vergnügte Anweisung" im Gange, und es zeigt sich so vortheilhaft, daß man bei dem sächsischen Bergbau kein starkes Hanf-Seil mehr anschaffen wird.

Feuerleiter. Die in öffentlichen Blättern ganz kürzlich erschienene Anzeige von einer in England neu erfundenen Feuerleiter, dürfte die Veröffentlichung der vom Commissionsrathe Herrn Cerf zu Berlin in den Gebäuden des königsstädtischen Theaters daselbst getroffenen Einrichtung zur Rettung von Menschen aus Feuersgefahr wohl rechtfertigen, um so mehr, als dieselbe weniger kostspielig und besonders darum zweckmäßiger ist, weil sie auch in der dringendsten Gefahr stets bei der Hand seyn kann. Es ist nämlich an jedem Fenster der oberen Stockwerke in den königsstädtischen Theater-Gebäuden ein fester Haken mit einem Porzellan-Ringe angebracht worden. Durch den Ring wird eine Waschleine, wie sie in jedem Hause zu finden ist, gezogen, das eine Ende auf die Straße hinabgelassen, das andere aber an einem Gürtel befestigt. In diesen Gürtel eingeschnallt, kann jeder besonnene und kräftige Mensch sich ohne alle fremde Hülfe selbst herablassen, und dann den Gürtel zur Rettung der noch übrigen Personen wieder in die Höhe ziehen. Es versteht sich von selbst, daß die Länge der Leine mindestens das Doppelte der Höhe betragen muß. Ein solcher Apparat kostet nur wenige Groschen, und eine Leine, die dazu nöthig ist, kann, wenn sie in dem brennenden Hause nicht vorhanden seyn sollte, leichter und schneller durch einen Feuerhaken hinaufgereicht, als die Rettungsleiter herbeigeschafft werden.

Literatur.

Unter dem Titel: Arabische und alt-italienische Bauverzierungen ist in der Reimerschen Buchhandlung in Berlin der Anfang eines, für die ornamentale Baukunst sehr interessanten, Werkes des Prof. Hessemer in Frankfurt a. M. erschienen, das in 2 Heften, auf 20 Blättern, eine Reihe von Mustern des morgenländischen und abendländischen Verzierungs-Geschmackes enthält. Der Herausgeber hat die Zeichnungen auf seinen in Italien und Aegypten gemachten Reisen entworfen, und durch die Zusammenstellung der beiden Baustyle eine erwünschte Gelegenheit zur Vergleichung derselben gegeben. Die Blätter sind sämmtlich (von H. Delius) in Farben gedruckt und sehr sauber und zierlich ausgeführt; auch giebt der beigefügte Maaßstab den Architekten die nöthige Hinweisung auf das Verhältniß der Verzierungen zu den Bauten selbst. Das ganze Werk soll aus 10 Heften bestehen, von denen ein jedes 10 Blätter enthält. (Der sehr mäßige Preis jedes Heftes ist 2 Rthlr.). Das erste Heft enthält mehrere Verzie-

rungen aus den Moscheen in Kairo, unter denen wir namentlich auf N°. 2, die Abbildung eines genähten Teppichs über dem Grabe des Kaïd Bi, auf N°. 3, die Marmor-Mosaik in der Gismah-Moschee in Kairo, N°. 4, die Wand-Verzierungen im Grabgebäude des Ibrahim Aga daselbst (sehr eigenthümlich im Farbenton) und auf die wunderbar verschlungene Holz-Vertäfelung an einem Hause in der Straße Tabane daselbst, aufmerksam machen. — Unter den arabischen Verzierungen im zweiten Hefte bemerken wir die Abbildungen der durchbrochenen Luftfenster in der Moschee des Mohamed Ben. Woalli in Kairo, die sonderbare Holz-Vertäfelung an der Laschar-Moschee daselbst, die Decken-Malerei an dem Grabgebäude el Gubbe bei Kairo, so wie die, im Tone der Anordnung der oben erwähnten N°. 4 ähnliche, Wand-Verzierung im Grabe des Ibrahim Aga. — Unter den italienischen Verzierungen machen wir auf den Mosaik-Fußboden aus dem prachtvollen Dome in Orvieto (II. 1.), auf die beiden Platten der Wandmalereien in der Kirche des h. Franciscus in Assisi, und auf die, dem maurischen oder arabischen Style sich so sehr annähernden, in Gold, Schwarz, Weiß und Roth ausgeführten Verzierungen aus dem Dome in Neapel und dem Dome in Benevent, aufmerksam. Auch die Verzierungen aus dem Dome in Florenz sind eigenthümlich. Den Freunden des Luxus der Zimmer-Verzierungen wird dieses Werk eine neue Nahrung für ihren Geschmack gewähren.

— Nachdem Lewis durch seine herrlichen Prachtwerke, seine „sketches of the Alhambra“ und seine „sketches of Spain and spanish character“ uns die schönsten Darstellungen aus dem Lande der Wunder und der Romantik geliefert, und Roberts, durch seine Zeichnungen zu den letzten Jahrgängen des landscape annual uns nur auf Größeres von seiner kunstreichen Hand begierig gemacht, ist nun der Letztere mit einem eigenen großen Werke hervorgetreten, das, durch sein Folio-Format sich den Werken seines Nebenbuhlers Lewis anschließend, hinsichtlich der Technik und namentlich der Wahl der größtentheils unbekannten oder unabgebildeten Gegenstände jenen beinahe den Rang abzulaufen droht. Es führt den Titel: „*Picturesque sketches in Spain*, taken during the years 1832 and 1833,“ und enthält auf 26 Blättern eine Reihe der schönsten inneren und äußeren Ansichten aus allen Theilen von Spanien, namentlich aber aus dem Süden von Spanien. Die Platten sind, nach Roberts Zeichnungen, theils von ihm selbst, theils von den ausgezeichnetsten englischen Lithographen, Allom, Gauci, Boys ꝛc. mit einer Vollkommenheit ausgeführt, vor welcher man erstaunen muß. Wir machen vor allen anderen auf folgende Platten aufmerksam: auf das herrliche Titelblatt selbst (der Eingang zur Capelle Ferdinands und Isabellens in Granada; auf N°. 2: den Hochaltar in der Kathedrale von Sevilla; N°. 3: die Anzündung der colossalen Kerze daselbst; N°. 4: das Innere der Kirche San Miguel in Xerez; N°. 6: das Aeußere der Kirche von Santiago in Xerez; N°. 7: einen Theil der Außenseite der prachtvollen Kathedrale in Burgos; N°. 11: alte Gebäude am Ufer des Darro in Granada; N°. 18: das Thor von Alcalá, ꝛc. Kaum kann man sich denken, daß es der Lithographie möglich seyn dürfte, eine noch höhere Vollendung in diesem Zweige der Kunst, der architektonischen und landschaftlichen Darstellung zu erreichen.